

J. N. 165. 199

St. Silgen. 15. 5. 91.

Lieber Frenad!

Also auch schon den Bergen!

Das Wetter ist bisher unverwöhnlich
schön. Mir geht es hier täglich
besser; meine Heiserkeit ist bereits
vollkommen geshwunden. Meine
Kräfte sind freilich noch nicht
bis zu dem Ueberschuss gediehen,
die zu irgend eine grössere An-
strengung denken lassen. Es ist hier

noch sehr still. Meine Frau, meine
jüngste Tochter und eine ihrer Freun-
dinnen sind meine einzige Gesell-
schaft. Ich habe Herrn Bürgermeister
Koch eingeladen, in den nächsten Tagen
herzukommen; er wollte sich meine
Villen ansehen. Vielleicht kommt Du
mit ihm. Er soll pünktlich gegessen
werden; an Schaffberg kann ich vorläu-
fig noch nicht denken. - Passt Dir das
nicht, so gib mir ein Randzettel in
Strobel. Dein Th. Billroth